



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

60. JAHRGANG

BERLIN NW 7, 10. MAI 1935

NUMMER 20

An die deutschen Uhrmacher!

Als ich ganz unerwartet vor zwei Jahren auf der Reichstagung in Halle zum Vorsitzenden des Zentralverbandes gewählt wurde, habe ich es für meine selbstverständliche Pflicht gehalten, diesem Rufe Folge zu leisten, trotzdem ich auch schon damals reichlich mit Arbeit für die Allgemeinheit bedacht war. Es galt für mich, die Organisation der deutschen Uhrmacher im Sinne der neuen Zeit umzustellen. Gleichzeitig stand die große Aufgabe bevor, die Organisation des deutschen Handwerks neu aufzubauen. Auch hier galt es, dem Uhrmacherhandwerk den gebührenden Platz einzuräumen.

Ich war mir bewußt, daß die großen, schweren Aufgaben, die uns für die Zukunft gestellt worden sind, nur gelöst werden können, wenn im Uhrmachergewerbe eine einheitliche Front und eine Zusammenfassung aller Kräfte erfolgen würde. Im Sinne dieses Gedankens war es meine erste Aufgabe, die Arbeitsgemeinschaft für die deutsche Uhrenwirtschaft zu gründen und zu befestigen. Nur dadurch, daß alle Kräfte vom Fabrikanten bis zum letzten Uhrmacher in einer Front zusammensetzen, und daß alle Einzelkräfte zusammengefaßt werden, ist es möglich, die Aufgaben, die uns die jetzige Zeit und die Zukunft stellt, zu erfüllen. Wie wichtig und wie groß diese Kraft sein kann, zeigt die erste durchgeführte Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft, die Gemeinschaftswerbung.

Nachdem jahrelang über Gemeinschaftswerbung geredet und auch hin und wieder ein Versuch unternommen worden war, war es erst jetzt unter Zusammenfassung aller Kräfte möglich, dieses große und wichtige Werk für die deutsche Uhrmacherschaft zur Durchführung zu bringen.

Eine zweite Aufgabe war die Beseitigung der großen Schäden, die durch die Ausnutzung des Rundfunks im privatwirtschaftlichen Interesse einzelner entstanden waren. Hier mußte ein schwerer Kampf geführt werden, um alle Fälle klarzulegen und zu zeigen, welche schädlichen Folgen für die Allgemeinheit die Entwicklung der Rundfunkreklame in sich barg. Auch dieses Werk ist nach zweijährigem Kampf endlich gelungen, und die Privatreklame wird im Rundfunk verschwinden. Damit wird in weiten Kreisen unserer Kollegenschaft eine Beruhigung geschaffen, und die Gefahr ist abgewendet worden, daß aus diesem Anlaß heraus die Gemeinschaft der Uhrmacher zerstört worden wäre.

Eine mit der wichtigsten Aufgaben war auch der Neuaufbau der Organisation. Wir können ihn heute als abgeschlossen ansehen. Es wird aber darauf ankommen, dieser vom Gesetz gegebenen wertvollen Form den richtigen Inhalt zu geben, und viel Arbeit ist noch nötig, um die Organisation der deutschen Uhrmacher zu dem zu machen, was sie sein kann.

Eine Reihe von weiteren Aufgaben sind in Angriff genommen, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind, wie z. B. ein neues Goldgesetz, Regelung der Trauringpreise, Erreichung des Hausierverbots für Großuhren usw. Große Aufgaben sind also noch zu erfüllen, und neue Aufgaben werden aus der Zeit herauswachsen. Insbesondere gilt es auch, die großen wirtschaftlichen Aufgaben zu erledigen, den Uhrenhandel auf gesunde Grundlagen zu bringen, den Uhrenfachgeschäften den Uhrenabsatz zu sichern und ihm die Gleichberechtigung in der Preisstellung mit Nichtfachgeschäften zu sichern. Diese vielen Aufgaben, von denen einige sehr vordringlich sind, erfordern die volle Arbeitskraft eines Mannes.

Aus dieser Erwägung heraus habe ich mich im Einverständnis mit dem Reichshandwerksmeister entschließen müssen, die Führung der deutschen Uhrmacher abzugeben, weil ich noch weitere große Aufgaben zu erfüllen habe. Mein Amt als Präsident der Handwerkskammer Stettin und als Landeshandwerksmeister für Pommern erfordert so viel Kraft und Zeit, daß es mir nicht möglich ist, daneben auch noch das Amt des Reichsinnungsmeisters für das Uhrmacherhandwerk auszufüllen. Mein Verantwortungsgefühl läßt das nicht zu, denn darunter müßte eines meiner übernommenen Ämter leiden. Ich habe dem Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt vorgeschlagen, als Reichsinnungsmeister für das Uhrmacherhandwerk den Kollegen Uhrmachermeister Pg. Hans Flügel (Leipzig) zu bestellen. Der Reichshandwerksmeister hat den Vor-

Besucht die Reichstagung in Nürnberg am 25., 26. und 27. Mai 1935